

Räuber-Lektüre und ihre Folgen.

Wien. Daß Karl May und die Wirklichkeit recht erheblich von einander abweichen, das mußten sieben Wiener Buben zuerst in einer kalten Nacht in der Lobau und dann vor einem Schöffensenat des Jugendgerichtes erfahren. Der 17jährige Walter und der 16jährige Stephan hatten es sich so romantisch vorgestellt. Sie wollten als Häuptlinge eines Indianerstammes eine Woche lang im Ueberschwemmungsgebiet der Lobau hausen, wollten dort ihr Wigwam bauen, ein Lagerfeuer anzünden, die anderen Rothäute beschleichen, vielleicht eine Squaw rauben, jeden, der sich ihnen entgegenstellte, an den Marterpfahl binden, hugh usw.

[...]

Aus: Westböhmische Tageszeitung, Pilsen. 35. Jahrgang, Nr. 163, 19.07.1934, S. 4.
Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, April 2019